

Beteiligungs AG

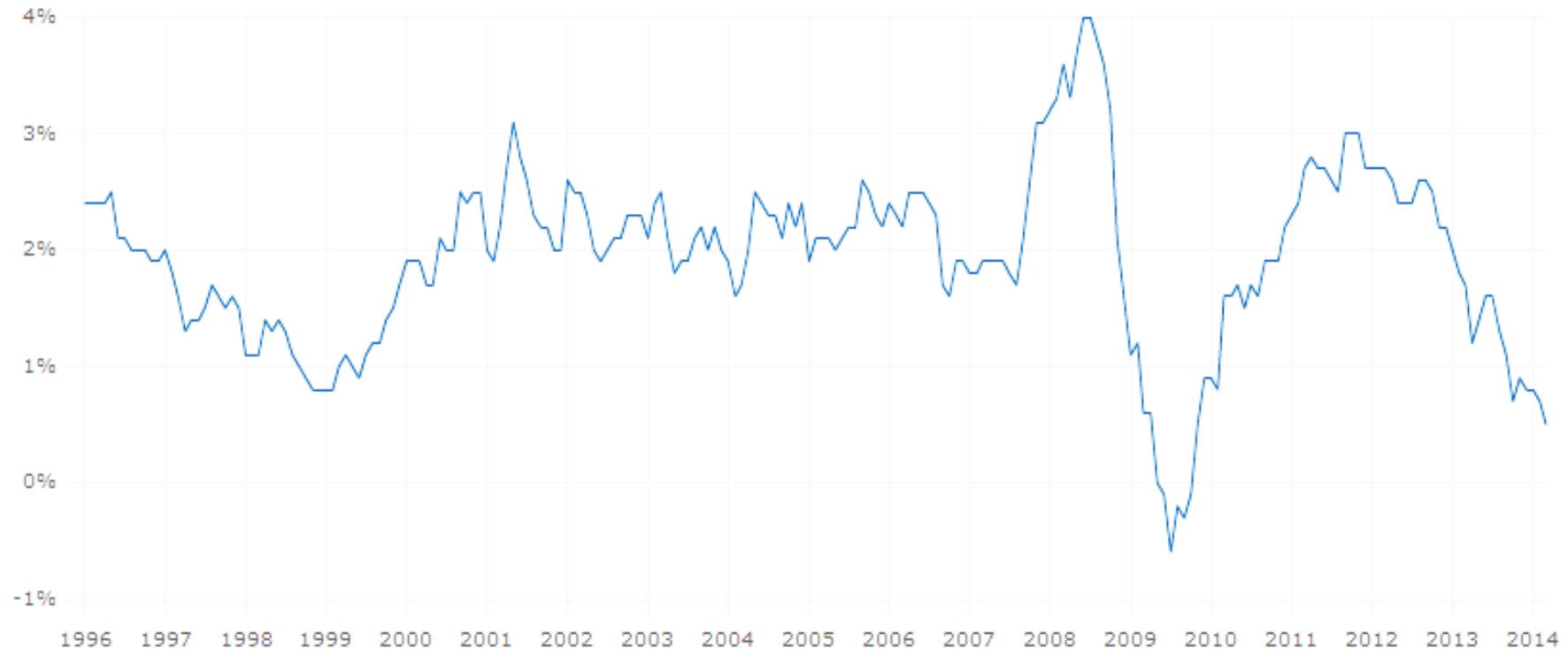
Hauptversammlung 2014

23. Mai 2014

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Inflationsrate im Euro-Raum (1996 bis 2014)

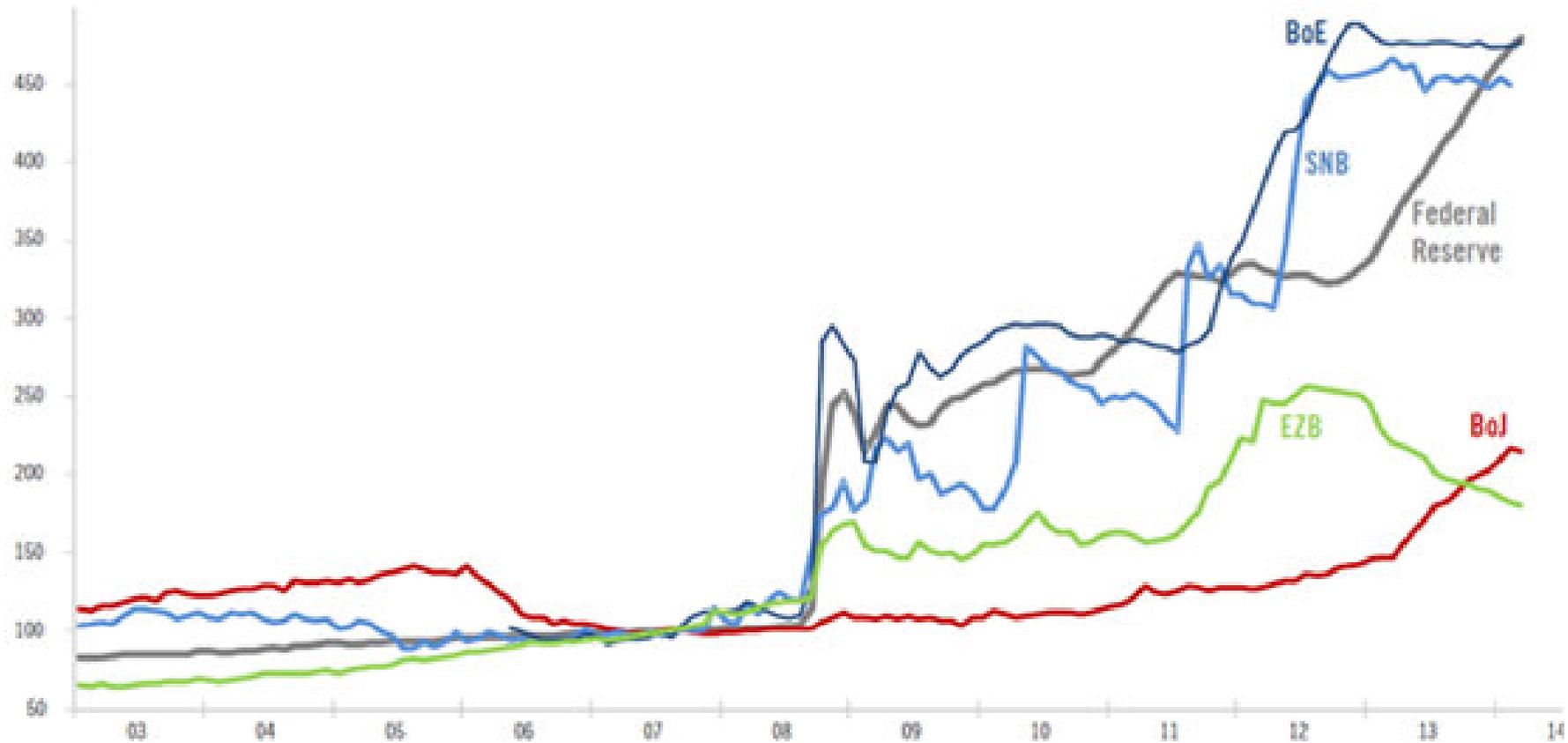
Minimum (July 2009): -0.6% - Maximum (July 2008): 4.0% - Average: 1.9%



Quelle: ECB

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Entwicklung der Bilanzen der wichtigsten Zentralbanken seit 2007 (=100)



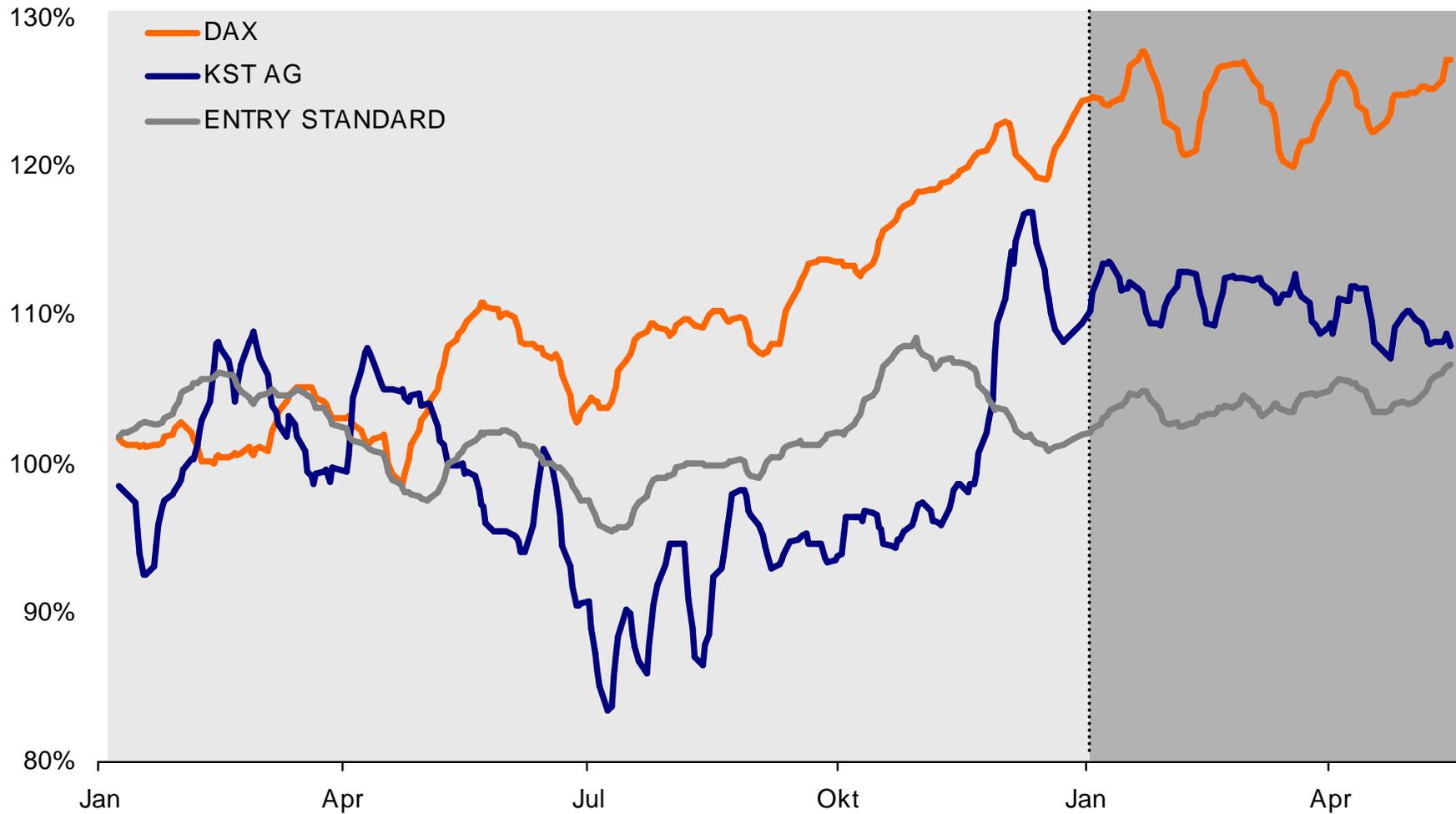
Quelle: Pictet

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

DAX Shiller-KGV (2000 bis 2014)



Kursentwicklung 2013/2014



Konzernbilanz zum 31.12.2013

AKTIVA			
in TEUR	2012	2013	%
Anlagevermögen	6.962	3.602	-48 %
Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände	302	234	-23 %
Beteiligungen	1.122	1.552	+38 %
Wertpapiere	5.538	1.816	-67 %
Umlaufvermögen	6.314	5.931	-6 %
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	938	1.404	+50 %
Wertpapiere	3.553	2.663	-25 %
Kasse / Bankguthaben	1.823	1.832	+1 %
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	97	97	-
Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	290	333	+15 %
Bilanzsumme	13.662	9.963	-27 %

Konzernbilanz zum 31.12.2013

PASSIVA			
in TEUR	2012	2013	%
Eigenkapital	9.111	9.382	+3 %
Gezeichnetes Kapital	5.940	5.940	-
Kapitalrücklage	13.627	13.627	-
Bilanzergebnis	-10.456	-10.185	+3 %
Rückstellungen	300	295	-2 %
Verbindlichkeiten	4.250	285	-93 %
Anleihen	4.000	0	-100 %
Bankverbindlichkeiten	0	0	-
Sonstige Verbindlichkeiten	250	285	+14 %
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	-
Bilanzsumme	13.662	9.963	-27 %

Konzernertragslage zum 31.12.2013

in TEUR	2012	2013	%
Handelsbuch	-35	192	-
Veräußerungsgewinne	44	213	+384 %
Abschreibungen (saldiert)	-79	-21	-73 %
Anlagebuch	834	520	-38 %
Veräußerungsgewinne	1.058	2.051	+94 %
Abschreibungen (saldiert)	-224	-1.531	+583 %
Andere Erträge und Beratungsleistungen	1.833	1.448	-21 %
Betriebsaufwand	-2.466	-2.373	-4 %
Finanzergebnis	-54	454	-
Neutrales Ergebnis	-6	31	-
Ertragsteuern	-1	0	-
Jahresüberschuss	105	271	+158 %

AG-Ergebnis Q1/2014 (ungeprüft)

in TEUR	Q1/2013	Q1/2014	%
Wertpapierergebnis	321	29	-91 %
Andere Erträge	33	30	-9 %
Betriebsaufwand	-177	-177	-
Finanzergebnis + neutrales Ergebnis	-53	-6	-89 %
Nettoergebnis	124	-124	-
Wertpapiere	10.061	7.453	-26 %
Kasse / Bankguthaben	2.114	1.049	-50 %
Sonstige Aktiva	1.083	996	-8 %
Eigenkapital	9.014	9.317	+3 %
Verbindlichkeiten	4.173	99	-98 %
Bilanzsumme	13.258	9.498	-28 %

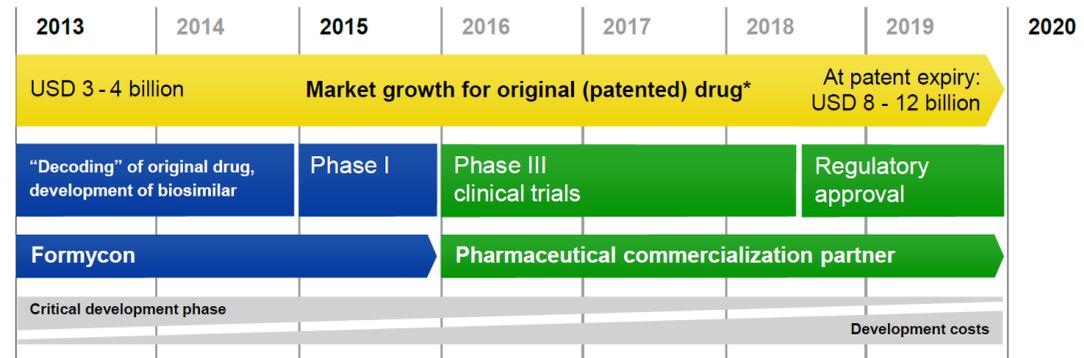
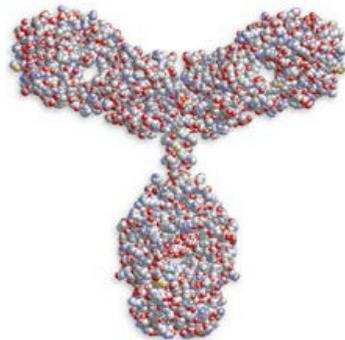
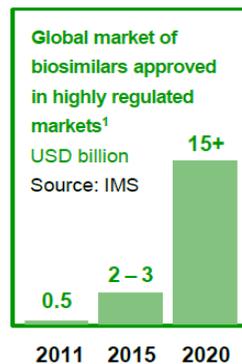
neu: Formycon AG

- führender unabhängiger Entwickler biopharmazeutischer Nachahmerprodukte (Biosimilars)
- Enge Partnerschaft mit Santo Holding (Beteiligungsvehikel der beiden HEXAL-Gründer)
- Erste erfolgreiche Auslizenzierung im Dezember 2013 / April 2014
- Große fachliche Expertise in Vorstand und Beirat, u.a.

Vorstand Dr. Brockmeyer früher in leitender Funktion bei Hexal/Sandoz

Beirat Dr. Hampl ehemals CEO von Sandoz U.S.

Bestand: derzeit 110.000 Aktien im Gegenwert von ca. 800.000 Euro



neu: Einbecker Brauhaus AG

- Niedersächsische Traditionsbrauerei, deren Historie bis in das Jahr 1378 zurückreicht
- Positive Ertragsentwicklung durch Umschichtung zu höhermargigen Premium-Marken sowie Modernisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen
- Positive Effekte aufgrund Frühjahrswetter und Sonderkonjunktur Fußball-WM zu erwarten
- Interessantes Übernahmeziel im Rahmen der voranschreitenden Branchenkonzentration

Bestand: derzeit rund 40.000 Aktien im Gegenwert von ca. 400.000 Euro



Einbecker
SEIT 1378



**Nörten-
Hardenberger**

Göttinger
EDEL'S PREMIUM PILS



MARTINI

Kasseler

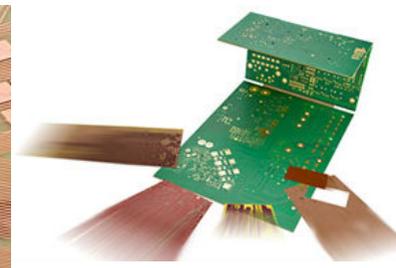
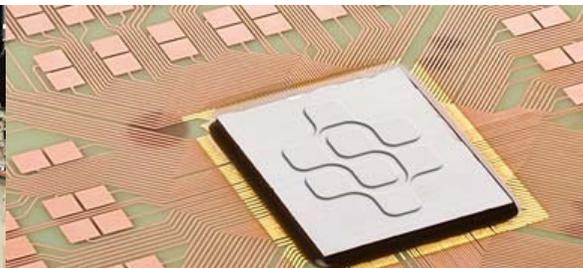
**BRAUMANUFAKTUR
HÄRKE**

Schweizer Electronic AG

- Hersteller hochwertige Leiterplatten und innovativer Lösungen und Dienstleistungen für Automobil-, Solar-, Industrie- und Luftfahrt elektronik
- Q1: Umsatz 27,8 Mio. EUR (Vj. 23,6), EBIT-Marge 10 % (Vj. 6 %)
- Ausbau der Produktionskapazitäten über Partnernetzwerk (insb. Bereich Hochfrequenz)
- Für 2014 Umsatzwachstum von 3-7 % bei leichtem Ergebnisanstieg erwartet

Bestand: derzeit rund 60.000 Aktien im Gegenwert von ca. 1.400.000 Euro

∅ Zum Jahresende deutlich reduziert zur Gewinnrealisierung und zum Abbau von Klumpenrisiken (zeitweise Anteil von über 30 % am Gesamtportfolio)



Mifa AG

- Investment Case bisher: Erwartung positiver Entwicklung in 2014ff u.a. wegen
 - günstigem Witterungsverlauf im Winter/Frühjahr 2014 und anhaltendem eBike-Boom
 - abgeschlossener Integration erworbenen Unternehmen Grace und Steppenwolf

∅ Adhoc-Meldung 20. März 2014:

- Fehlbetrag 15 Mio. EUR wg. nicht eingetroffener Umsatzerwartungen u. Fehlbuchungen
- LOI über Partnerschaft und Kapitalbeteiligung von 15 Mio. EUR mit Hero Cycles

∅ Adhoc-Meldung 15. Mai 2014:

- Fehlbuchungen betreffen auch Vorjahre, Ergebniseffekt insgesamt ca. -34 Mio. EUR
- Engagement Hero Cycles nur bei erheblichen Finanzierungsbeiträgen der Gläubiger

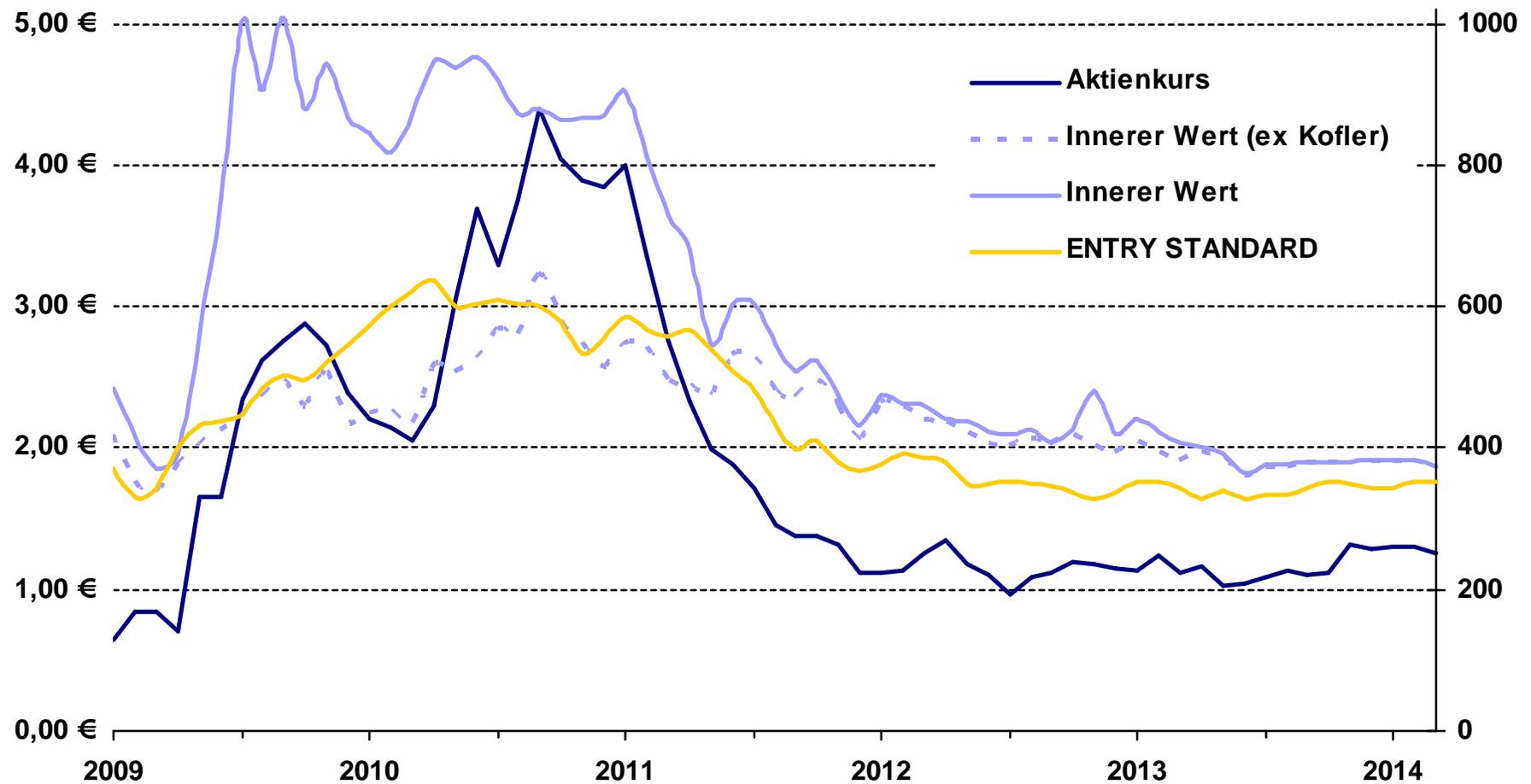
Aktienbestand vollständig abgebaut

Einstandskurs bei 4,30 EUR, daher Kursrückgang nur zum Teil ergebnisrelevant

Beteiligungen – Übersicht per 31. März 2014

in Mio. EUR	Anteil ca.	Anschaffungs- kosten	Buchwert	Kurswert
börsennotiert (TOP 5)				
Schweizer Electronic AG	2 %	0,6	0,6	1,4
Formycon AG	1 %	0,8	0,8	0,8
MS Industrie AG	1 %	0,4	0,4	0,8
Mifa AG	<2 %	0,8	0,6	0,6
Softing AG	<1 %	0,2	0,2	0,5
nicht börsennotiert				
Süddeutsche Aktienbank AG	25 %	2,5	1,1	-
Blättchen & Partner AG	100 %	3,5	0,7	-
Confident Mgmt u. Beratung AG	43 %	0,4	0,4	-
Sinosol AG	5 %	0,8	0,2	-

Innerer Wert, Aktienkurs und Entry Standard im Vergleich



Ziele und Maßnahmen im Jahr 2013

1. Bereinigung im börsennotierten Beteiligungsportfolio, u.a.

- Kofler Energies Aktien fast vollständig abgebaut (real. Gewinn 2012/13 ca. 1,1 Mio. EUR)
- Schweizer Electronic Aktien deutlich reduziert (real. Gewinn 2013 ca. 1,7 Mio. EUR)
- ifa systems AG in 2013 deutlich reduziert, 2014 vollständig abgebaut (Gesamtverlust 1,1 Mio. EUR, davon -60 TEUR in 2013)

2. Bereinigung im nicht börsennotierten Beteiligungsportfolio

- e:lumix AG nach Insolvenz vollständig ausgebucht (-0,5 Mio. EUR)
- Sinosol AG deutlich abgewertet (-0,7 Mio. EUR)
- Wertansatz der Blättchen & Partner AG im Einzelabschluss reduziert (-0,2 Mio. EUR)

Anlagestrategie für das Jahr 2014ff

1. Ausbau der Kernbeteiligungen

- i.d.R. mittelständische börsennotierte Firmen mit Umsatzvolumen ca. 50 bis 100 Mio. EUR
- Wachstumsstarke Nischenplayer im deutschsprachigen Raum
- Anlagevolumen 0,5 bis 1 Mio. EUR, Beteiligungsquote ca. 1 bis 5 %
- Zur mittel- bis langfristigen Gewinnerzielung
Ø ca. 2/3 des Anlagevolumens

2. Kleinere Beteiligungen bis ca. 100 TEUR Gegenwert

- zur Diversifikation und kurz- bis mittelfristigen Gewinnerzielung
Ø ca. 1/6 des Anlagevolumens

3. Investitionschancen außerhalb Deutschlands (insb. Wandel-/Optionsanleihen)

- zur Diversifikation und kurz- bis mittelfristigen Gewinnerzielung
Ø ca. 1/6 des Anlagevolumens

Ziele für das Jahr 2014(ff)

Abbau bestehender nicht börsennotierten Beteiligungen

Ursprüngliches strategisches Ziel der Schaffung einer mittelständischen Unternehmensgruppe mit einem Dienstleistungsangebot entlang der gesamten IPO-Wertschöpfungskette (Beratung – Beteiligung - Platzierung/technische Abwicklung) auch aufgrund des anhaltend schwierigen Marktumfelds für Börsengänge so nicht umsetzbar.

Blättchen & Partner AG (Anteil 100 %)

- keine direkten Synergien mit der KST
- Ø Veräußerung der Beteiligung, beispielsweise im Rahmen eines Zusammenschlusses mit anderen Marktteilnehmern denkbar

Süddeutsche Aktienbank AG (Anteil ca. 25 %)

- starker strategischer Investor nötig, der geplanten Ausbau Kerngeschäft aktiv mit gestaltet
- Ø (Teil-)Veräußerung an einen strategischen Investor, bereits erste lose Gespräche

Ziele für das Jahr 2014(ff)

Schaffung einer größeren Einheit zur Nutzung von Skaleneffekten

Verschiedene Fixkosten weitgehend unabhängig vom Anlagevolumen, insb.

- Kosten für Rechnungswesen und Abschlussprüfung
- Kosten aufgrund bestehender Transparenzvorschriften (Entry Standard)
- Personal- und Raumkosten

Vorteile einer größeren Einheit u.a.

- stärkere Wahrnehmung am Kapitalmarkt
- Erreichung von Mindestgrößen für institutionelle Anleger
- höheres Anlagevolumen ermöglicht weitere Verbesserung der Diversifikation

Portfoliobereinigung der vergangenen Jahre erhöht Transparenz und schafft wichtige Voraussetzung für Gespräche über Zusammenarbeit mit anderen Marktteilnehmern

- Ø Gespräche mit bestehenden Ankerinvestoren über mögliche Ausweitung ihrer Beteiligung
- Ø Prüfung von Möglichkeiten der verstärkten Zusammenarbeit mit befreundeten Marktteilnehmern und Netzwerkpartnern